

BOTANISCHES INSTITUT
der Universität Wien

Bibliothek

J.-Nr. 3379

Sign. 70 a/1



BOTANISCHES MUSEUM
der k. k. Universität.

J.N^o 3379

B

82/53.

11072

ARACEEN

Betreffendes.

Von

H. SCHOTT.

II.



W i e n.

Mechitharisten-Buchdruckerei.

1855.

A R A O M E N

Beitrag

zur Kenntnis der
Geschichte der
Landes- und
Kommunalverwaltung
in
den
Landen
der
Provinz
Pommern

II

1882

1882

Im Appendix Generum et Specierum etc. quae in *H. B. Berolinensi coluntur* 1854, erscheinen abermals *Aroideae novae et minus cognitae auctore* C. Koch.

Die Enumeration beginnt mit *Xanthosoma belophyllum* (Knth.) C. Koch (p. 2.) und es wird angegeben „*Sub nomine Ari sagittifolii* Linnaeus (*ideoque sub nomine Xanthosomatis sagittifolii* Schott) *quatuor species toto coelo diversas conjunxit*. Wer dieses so bestimmt Dahingestellte liest, muss nothwendig überzeugt werden (und dieses will ja Prof. Koch), dass Schott aus Unkenntniss oder Unachtsamkeit hier auffallend grob geirrt habe und Herrn Koch allen Dank zollen, dass er seine scharfsinnigen Berichtigungen zu Nutz' und Frommen der Wissenschaft kund gab. Wer jedoch *Schoenbrunn's Flora* von Boos p. 348 (1816) aufschlägt, wird finden, dass schon dort das, von Jacquin (*Hort. Vind. II. t. 157*) abgebildete *Arum sagittaeifolium* angezeigt ist, er wird ferner auf derselben Seite *Caladium belophyllum* finden, Pflanzen, die während des ganzen seitherigen Verlaufs der Jahre, immer als dieselben hier bekannt blieben, und

schon deshalb allein von Schott gemeint werden konnten, weil ihm (dem Schott) die aus *Willdenow's* eigenem Munde in Wien, für das daselbst ihm (Willdenow) zuerst bekannt gewordene Gewächs, vernommene Benennung „*belophyllum*“ seit seiner Jugend geläufig blieb, wie auch vielleicht aus dem, zufälliger Weise vom Prof. Koch nicht erwähnten Bot. Wochenbl. III. p. 369 (1853) entnommen werden kann.

Was die übrigen Species anbelangt, welche Schott auch, „*toto coelo diversas*,“ mit *Xanthosoma sagittifolium* nach C. Koch „*conjunxit*,“ so zeigt sich aus Kochs eigenen Angaben, dass die eine, eine *Alocasia*, die andere *Sloane's Arum minus esculentum*, welches nur der kruden Blattabbildung nach einigermassen bekannt ist, eine dritte ein *Typhonium* sei. Dass Schott diese nicht mit *Xanthosoma sagittifolium* (Jacq.) „*conjunxit*“ dürfte von Anderen vielleicht ohne alle Versicherung geglaubt werden.

Xanthosoma hastifolium C. Koch (p. 2.) dem vorigen unmittelbar folgend, soll nach Prof. Koch, durch ihn, die richtige obige Bezeichnung erhalten haben. Schott hat zwar im Bot. Wochenbl. IV. p. 418. (1854) bemerkt, dass *Acontias hastifolius* der Meletemata ein *Xanthosoma hastifolium*, dass es das vormalige *Caladium brasiliense* Desf. mithin zugleich *Philodendron Fontanesii* Knth. sei, was jedoch dem Herrn Professor zu unbedeutend scheinen mochte. (Obschon Koch die 7 Tage früher bekannt gegebene *Colocasia Fontanesii* Schott kennt!)

Das dritte (p. 2.) abgehandelte *Xanthosoma* führt den Namen *ianthinum* C. Koch et Bouché. Es ist das in Gärten ebenfalls als *sagittifolium* oder *violaceum* vorkommende violett gefärbte *Xanthosoma*, so von Schott Bot. Wochenbl. III. p. 370 (1853) nur als *X. violaceum* dem Drucke übergeben worden war.

Auf *X. ianthinum* folgt nun *X. sagittifolium* Schott (C. Koch) (p. 2. n. 4.) dem als Synonym, das der dortigen Diagnose zu Grunde liegende *Caladium Mafaffa* Hortorum angefügt wird. Wer jedoch Jacquin's, von Koch selbst beigezogene Abbildung, der, wie schon oben angedeutet, noch immer in Schoenbrunn getreu bewahrten Species, mit *Caladium Mafaffa* identifiziren kann, besonders wenn *spatha* und *spadices* verglichen werden, dem ist des Ausserordentlichen viel, sehr viel möglich. Für uns ist *X. Mafaffa* Schott (in litteris), noch vor der Hand von *X. sagittifolium* Schott völlig verschieden, obschon es, wie auch C. Koch zugibt, (*Arum Colocasia* Flor. flum. IX. t. 105 *aut ad hoc*, (*X. sagittifolium* C. Koch = *X. Mafaffa* Schott) *aut ad X. Caracu* C. Koch et Bouché *pertinet*), dem *Xanthosoma robustum* Schott (Bot. Wochenbl. III. p. 370. (1853), welches mit authentischen Exemplaren von *X. Caracu* verglichen, ein und dieselbe Art erweist, ähnlich ist.

Es wird erlaubt sein, die noch von Prof. Koch aufgestellten, nur nach Blättern unterschiedenen *X. utile* und *atrovirens* p. 2. et 3.

vorläufig keiner weiteren Erörterung zu unterziehen, um so mehr, als wir in den folgenden *Colocasien* etc. Gelegenheit und Raum finden werden, uns des Breiteren über die vom Herrn Professor ausgesprochenen wichtigen Verkündungen zu unterhalten.

Colocasia antiquorum Schott gibt, den Reichen eröffnend, gleich Anlass, zum Ausspruche frommer Wünsche: „*Maxime igitur optandum est, hortulanos culturam hujus et affinium plantarum eo dirigere, ut tandem botanicis occasio detur Colocasiae et Xanthosomatis species quoad flores comparandi.* — Den ersten Worten zufolge müssen wir vermuthen, dass diese laut ausgesprochenen Wünsche für Herrn Prof. C. Koch, sehr dringende waren. — Wir fanden uns bisher so glücklich, sowohl *Colocasien* wie *Xanthosomata*, zur Blüthe gebracht, im Leben, mehrfach untersuchen zu können, und sind daher vielleicht im Stande einiges Gewünschte und Brauchbare mitzutheilen.

Colocasia nymphaeifolia Knth. (p. 3.) wozu Rheede Hort. XI. t. 22 und Rumph. Amb. V. t. 110. f. 1 gezogen werden, ist dem Herrn Professor nicht etwa *Colocasia esculenta*, „*quae planta est americana*“ (eine *Colocasia americana*!!) sondern eigene Art, zu der *Calad. nymphaeifolium* Lamk. und *Arum esculentum* Lour. wegen dem Citate Rumphii gehören. — Es ist aber *Colocasia nymphaeifolia* Knth. das *Caladium nymphaeifolium* der Gärten, nicht *Ventenats*, der kein *Caladium nymphaeifolium* beschreibt, höch-

höchstens anführt: „*Ceterum hae duae species (Ar. Colocasia et Calad. esculentum Vent.) non solae foliis sagittatis gaudent. Aliam vidi in herbariis iisdem foliis, ut in Herb. Jussieui, cujus icon extat in Hort. Mal. Vol. XI. Tab. 22. ubi nomine Welii-ila designata est, et praesertim notabilis spadice mucronato*“ — Die von Ventenat auf diese Art bezeichnete Pflanze wurde später, wahrscheinlich nach mündlichem Bericht von Poiret (Poiret continuatio Lamarkii Enc. Meth. V. 144. [1804]) *Caladium nymphaeifolium* genannt. Rob. Brown, schon in der *Obs. zu Calad. acre* (Prodr. Fl. N. H. p. 336 [1810]) weist aber darauf hin, dass Rheede's tab. 22 im Vol. XI. und Rumph's tab. 110. f. 1. III Vol. V. *ambae eandem plantam sistunt.* — Rumph's Abbildung wird aber von Linné (Sp. Ed. II) zu seinem *Ar. esculentum* citirt im *Hort. Cliffort.* ausserdem p. 435 angeführt: „*Flores a nobis visi non sunt, hinc dubium synonymum H: Mal., a proxime praecedente (A. Coloc. L. sp.), foliis vix manifeste differt, an flore?* — *Caladium nymphaeifolium Hortorum* oder Poiret's oder auch Roxburgh's, dessen Ausspruch: *I doubt if this can be any thing more, than a large aquatic variety of Colocasia*“ nicht ausser Acht zu lassen, ist daher mit dem *Caladium esculentum* Collectionum, welches aber auch zugleich das *Arum esculentum* Linné's ist, identisch; — weit entfernt steht jedoch Ventenats *Caladium esculentum*, das ein *Xanthosoma* ist, wie die von Ventenat angeführte Phrase: „*in Aro esculento*

vero folia tenuia, lobique postici acuti sunt, spatheaque ovata acuta, foliis brevior est. Addere poterō in Ar. esculento spadicem superne obtectum esse antheris similibus illis Caladii bicoloris . . .“ deutlich zu erkennen gibt. Die für das Linné'sche *Ar. esculentum* zum Unterschiede von Ventenats *Ar.* oder *Caladium esculentum* von Poiret wahrscheinlich gewählte Benennung *Calad. nymphaeifolium* deutet demnach immer nur die Pflanze Linné's an, und *Colocasia esculenta* Schott, welche nicht auf Ventenat's *Caladium*, sondern auf Linné's *Species Ari* „*esculenta*“ *nominata* basirt war, ist daher 1. keine Pflanze Amerika's, 2. eben dasselbe Gewächs, wie die irrige, abermals von Koch vorgeführte, gewiss aber auszuschneidende *Coloc. nymphaeifolia*.

Aber auch die *Colocasia Fontanesii* Schott (l. c. p. 4) entlockt Herrn Prof. C. Koch einige freundliche Anmerkungen, die in folgenden Worten ausgedrückt werden: „*Nuperrime Schott hanc speciem sub nomine C. Fontanesii proposuit, quod nomen equidem forsitan delendum esse censeo, quia Cl. Brongniart, qui plantam Fontanesianam cognovit plane et aperte adseverat, hanc cum Caladio bicolore veram Calladii speciem esse.*“

Erstlich ist hier zu bemerken, dass diese *Colocasia* eine der Varietäten Lamark's von dessen *Arum peltatum* ist; zweitens dass Desfontaines diese violett gefärbte *Colocasia* auch noch für eine *Varietaet* von *Ar. Colocasia* hielt (vide Desf. Cat. Edit. III. p. 385 [1829] bei *Ar.*

colocasoides Desf., wo gesagt wird: *Affine A. Colocasiae. Petioli violacei aequae ac in varietate Colocasiae*)⁴. Drittens, dass die Pflanze zugleich auch unter dem Namen *Calad. colocasoides* und zwar auch aus Berlin erhalten wurde. Viertens dass der Name *colocasoides*, für ein *Caladium* wirklich passen würde. Fünftens dass Brongniart keineswegs streng vergleichende Kunde gibt, sondern nur ausser den von Desf. verwendeten Worten, noch die s. g. *Antherae* beschreibt, welche bei *Colocasia* und *Caladium connatae* (in *synandria nempe connatae*) sind. Sechstens: dass Brongniart bei der vielleicht nicht möglichen Untersuchung der *Ovarien*, welche zwischen *Caladium* und *Colocasia* den Hauptunterschied geben, die Pflanze wohl für ein echtes *Caladium* halten konnte. Siebentens: dass die Pflanze, selbst wenn sie wirklich nur jene ist, welche Desfontaines als Varietät des *Ar. Colocasia* anführt, da sie sich durch die Fruktifikationsorgane als selbstständige Art von *Colocasia* erwies, doch wohl jedenfalls *Colocasia* — (nicht *Caladium*), *Fontanesii* benannt werden dürfte, auch wenn je sich ein anderes echteres *Caladium colocasoides* darstellen lassen sollte.

Dass die l. c. p. 4. sub Nr. 5 als *Colocasia esculenta* dürftigst dem Blatte nach skizzirte Pflanze Linné's *Ar. esculentum* sein könnte (dem Citate Sloane's zufolge) und daher allerdings *Coloc. esculenta* Schott wäre, lassen wir zu, behaupten aber, dass sie keineswegs in West-

indien heimisch, sondern der Cultur wegen eingeführt ist, und zwar aus Ostindien stammend; dass sie, (*ex autopsia*), ganz identisch mit jener *Colocasia* ist, die sowohl auf dem Cap, wie auf Oahu und anderen Inseln des stillen Oceans, auf Neuseeland wie in Chile und Brasilien Nahrungstoff liefert, — dass sie keineswegs das *Caladium esculentum* Ventenat's, sondern, obwohl C. Koch mit aller Bestimmtheit *imperative* angibt *ab omnibus speciebus Indiae orientalis valde diversa est*, (ohne jedoch mit einem Worte das Wodurch zu berühren), allen Erfahrungen zufolge, zugleich mit *Coloc. nymphaeifolia* Knth. et G. Koch, die nichts Anderes als eben diese *Coloc. esculenta* Schott, höchst wahrscheinlich nur eine durch Cultur in der Zeit entstandene Spielart der *Colocasia antiquorum* ist, indem sie sich nur durch die Kürze *Appendicis* unterscheidet. Was Koch ferner angibt „*magis cum C. acris* Schott *convenit petiolo brevi*“ hat gar keinen Halt. — R. Brown, die einzige für *C. acris* geltende Autorität, sagt kein Wort vom *petiolo brevi*, wohl aber in der *Obs.* (*Prodr.* p. 386). *Calad. esculento quam maxime affine et diversa solum spadice ad apicem usque staminifero, nec mucrone acuto manifesto nudo. . . . nec video quomodo ab iisdem Ar. Colocasia differt.* —

Noch ist hierbei zu erwähnen, dass das fraglich beigezogene Synonym des *Ar. vermitoxicon* Fl. Flum. IX. t. 108, schwerlich dazu gehören dürfte, da die Form und Kürze der

Spatha zu sehr dagegen sprechen; weit eher möchte es den *Caladiis* zuzuzählen sein.

Zu *Colocasia acris* zieht C. Koch *Arum esculentum* Forster (Pl. escul.) indem er ganz positiv „*huc pertinet nec ad Col. esculentam Schott*“ pronunziert. Forster jedoch meint „*Kelady sativum Rumph Amb. V. p. 313. t. 109 ad hanc speciem (esculenta) potius quam ad Ar. Colocasia pertinere videtur.*“ — Rumph's Pflanze wird aber in der Fl. Amb. *Arum aegyptium, quod vera est Colocasia* genannt, und noch hinzugefügt „*Haec planta vocatur Arumacaule, foliis peltatis ovatis, basi semibifidis, margine repandis.* Hort. Cliffort. p. 435 et *Arum maximum Aegyptiacum, quod vulgo Colocasia* C. B. Pin. p. 193. et Sloane Cat. pl. Jam. p. 61....., wodurch zwar die Identität von *Ar. esculentum* Forster und *Colocasia acris* C. Koch nicht gerade bekräftiget wird, wohl aber R. Brown's Ausspruch „*nec video quomodo ab iisdem Ar. Colocasia differt.*“

Die neu aufgestellte *Colocasia pruinipes* C. Koch et Bouché (p. 4. n. 7), welche wir lebend nach authentischen, als *Caladium nymphaeifolium* durch nachträgliche Korrektur *pruiniosum* genannten Exemplaren zu beobachten Gelegenheit hatten, scheint nichts Anderes als *Ar. indicum* Roxburgh zu werden, welches, wie Prof. Koch in *diagnosi* zu *Coloc. pruinipes* notirt: „*stolones subterraneos abbreviatos apice tuberigeros emittens*“ und nach Roxb. (Fl. Ind. III. p. 498) „*Roots fibrous with numerous suckers intermixed,*

particularly near the surface of the soil, these end in little solid edible bulbs, by which the plant is most readily and abundantly multiplied,“ zeigt. In Folgendem wird weiter davon die Rede sein.

Alocasia. Herr Prof. Koch ergreift hier die Gelegenheit eine Bemerkung zu machen, die wie es scheint seinen An- und Absichten Eingang und weiteren Raum verschaffen soll. Denn er führt an „*Genus etiam habitu a Colocasia discedens, clava labyrinthice delineata et germine superne triloculari haud aegre distinguendum Xanthosoma Schott non minus affine, forsitan denique cum Colocasia Schott conjungendum et ob habitum simillimum etiam a botanicis saeculi praeteriti forsitan jure non distinctum.*“ — Wir könnten füglich des Hrn. Professors Geschmacksverkündigung bloss zur Wissenschaft nehmen und sie unberücksichtigt lassen, — wollen aber doch, da demselben eben „*maxime optandum . . . ut occasio detur . . . Colocasiae et Xanthosomatis species quoad flores*“ zu vergleichen, hier Einiges anführen, was wir an den lebenden blühenden Arten beider Gattungen zu schauen so begünstigt waren.

Sowohl *Colocasia antiquorum* wie *Fontanesii* haben eine *spathae lamina*, welche im ungeöffneten Zustande spitzkonisch und 4 — 5mal länger als der *spathae tubus* ist. Die Farbe der dann unten flach geöffneten, oben gedrehten Platte ist goldgelb, und zwar innen und aussen. Der *Spadix*, welcher bedeutend kürzer als die Blüthenscheide ist, hat unter den dichtstehen-

den, aber nie verwachsenen *Ovarien*, *organa neutra*, die sich bei näherer Untersuchung als *Pistillodien* ausweisen. Diese *Pistillodien*, weiss von Farbe, ragen in fast cylindrischer Form weit über die durchaus einfächerigen, an der Wand mit 3—4 *Oophoren* versehenen *Ovarien* hervor, deren zahlreiche Eierchen an langen Strängen (*funiculis*) sitzend, fast horizontal im Raume verbreitet sind. Ein ziemlich kurzer *Stylus* hebt das grünlich weisse *Stigma* frei über den Eierstock hervor. Unmittelbar an dem oberen weiblichen Theil des *Spadix* entwickeln sich *sterile*, etwas unregelmässiger gebildete, aber nicht vorragende männliche Organe, und erst im zweiten Drittel des Kolbens entspringen die *pollenausscheidenden Synandrien*, deren *Loculi* am Gipfel des *Synandrii* in runden Löchern sich öffnen. Das letzte Drittel *Spadicis* endet in eine spitz-konische *Appendix*, deren Oberfläche ebenfalls *labyrinthice*, wenn auch minder tief, *delineata* ist.

Was nun die *Xanthosomata* anbelangt, von denen wir die Blüthen von sechs *Species* wiederholt lebend untersuchen konnten, so findet sich bei allen eine *Spathae lamina naviculari-concava tubo sesqui l. duplo longior*, ein *Spadix tota longitudine organis tectus absque appendice nuda*. Die dichtstehenden *Ovarien*, denen keine *Pistillodien* untermischt, sind alle untereinander an den obersten verdickten Kanten verwachsen, sie haben ein festaufsitzendes, eine zähe gelbe Feuchtigkeit ausschwitzendes *Stigma*

sind 4—5fächerig, und ihre zahlreichen Eierchen sind um die Mitte der Achse an längeren *funiculis* befestiget. Den *Ovarien* am *Spadix* unmittelbar anstossend, treten *Synandria sterilia* auf, welche länger als die *Ovarien*, diese überragen, und nach Verschiedenheit der *Species*, verschiedene Länge, Richtung und Gestalt annehmen, auch rücksichtlich der Anzahl und Verbreitung spezielle Modifikationen untergehen. Die *Synandria fertilia*, so den obersten Theil des *Spadix* einnehmen, werden gegen den Gipfel desselben unvollkommener. Die *Loculi* der vollkommenen *Synandria* öffnen sich etwas unter dem obersten gestutzten Ende derselben. — Uebrigens kann noch angeführt werden, dass alle *Collocasiae* Indien, alle *Xanthosomata* Amerika angehören, so wie das erstere durchweg eine *lamina folii peltatim affixa*, letztere diese niemals haben.

Die erste Art der Gattung *Alocasia*, welche Koch seinem strengen Urtheile unterwirft, ist die p. 4. sub Nr. 1. diagnosirte und beschriebene *Alocasia indica* C. Koch nec Schott. Das *Arum indicum* Lour. Fl. Coch. II. 655. Roxburgh Fl. Ind. III. 498. — Die *Colocasia indica* Knth. En. III. p. 39. (Synonyma nach Koch).

Im Anhange der Diagnose eröffnet C. Koch: „*Species in Rumphii Herbario Amb. V. p. 308 nomine Ari indici sativi optime descripta et tab. 106 depicta cum Aro maximo macrorrhizo zeylanico paradisi batavi auctore Hermanno congruit,*

qua de causa sine dubio *Arum macrorrhizon* L. Cod. N. 6990, quamquam huic plantae folia pel-tata adscribuntur, et proinde *Alocasia macrorrhiza* Schott Oest. Wchnbl. IV. 409. (quoad synonymon *Hermanni*) ad hanc speciem pertinet. Sed sub nomine *A. macrorrhizae* Cl. Schott duas species confundit, *Alocasiam indicam* et *A. odoram*, dum praeterea *Arum indicum* Roxb. quod revera ab *A. indico* Lour. nullo modo dif-fert, cum nostro undipede commutat Ceterum jam Cl. R. Br. *Rumphii Arum indicum sativum* et *Linnaei Arum macrorrhizon* unam eandemque plantam esse contendit.“

Es wird schwer sein Herrn Prof. Koch, der so viel von Schott weiss, ja viel mehr als Schott vom Schott, hier Rechenschaft zu geben, besonders da die künstlich, mit aller Wahrscheinlichkeit ausgestatteten und so offen vorgebrachten Zurechtweisungen gänzlich für den nur Wahrheit forschenden Drang des Herrn Professors zu sprechen scheinen. Allein wir halten es für Pflicht Koch's Bestrebungen so viel an uns liegt gewissenhaft zu unterstützen und beginnen daher vor Allem die Pflanze *Loureiro's*, so weit eben gerade möglich, der Betrachtung zu unterziehen. — Was die *Flora cochinchinensis* uns mittheilt, besteht vorzüglich in folgendem: „*Caulis perennis 5-pedalis, brachium cras-sus, plerumque erectus. Folia maxima, ovata, subacuminata, basi bifida, rotundata, costis multis transversis parallelis; petiolis longis, subulatis, erectis, amplexicaulibus. Spathae axilla-*

res, parvae, acutae, rectae, convolutae. Spadix subulatus, erectus, flosculis foemineis ad basim insertis; baccis subrotundis, pallidis, parvis,“ und wir können uns durch das allegirte Synonym: *Arum indicum sativum* Rumph. Amb. 1. 8. c. 81. t. 106 die Pflanze ungefähr vergegenwärtigen. Rumph's *Arum indicum sativum* ist also für Loureiro (Edit. or. 1790) *Arum indicum* — und auch für C. Koch. Von Loureiro bis auf Roxburgh (von 1790 — 1832) schweigt Alles über *Arum indicum*. Wir können daher nur noch die Aufgabe haben, Roxburgh's *Arum indicum* aus den vorhandenen Materialien (für uns die Flora Ind.) kennen zu lernen und den Vergleich desselben mit Loureiro's Pflanze zu wagen. Hier fällt uns aber bei dem Studium der Fl. Ind. Roxburgh's auf, dass Roxburgh, obgleich er Loureiro bei *Ar. indicum* nennt, dennoch Rumph's Citat, so doch von Loureiro angeführt wird, mit gänzlichem Stillschweigen übergeht. — Es fällt uns ferner auf, dass Roxburgh „*Flower's large*“ angibt, Loureiro: „*spathae parvae*“ sagt. Besonderes ist sonst nichts vorhanden, höchstens dass der Blattrand bei Roxburgh „*waved*“ genannt wird, während Loureiro hierüber schweigt, und dass Roxb. (wie schon oben einmal bei *Coloc. pruinipes* erwähnt wurde) (*Roots fibrous with numerous suckers intermixed, particularly near the surface of the soil* — angibt, und hinzufügt „*these end in little solid edible bulbs*“ — an anderer Stelle aber äussert: „*Stems . . . rarely found more than a foot*

or eighteen inches tho the leaves.....full size.... may be from six to eight feet.“ — Loureiro nur von einem *caulis perennis brachium crassus* spricht und Rumph nur *stipites crassos* kennt.

Diese angegebenen Merkmale, obgleich sie hinreichend scheinen allerlei Bedenken zu erregen, möchten denn doch vielleicht ohne weitere Behelfe zur gründlichen Erkennung und Feststellung der Species wenig genug beitragen. Allein ein Exemplar, welches von Hügel gesammelt im Kaiserl. bot. Museo aufbewahrt wird und aus Indien stammt, kömmt rücksichtlich des *Blattes* und der *Spatha* so sehr mit Roxburgh's Beschreibung und Wight's von Roxburgh's Pflanze gegebener Abbildung überein, dass wenigstens Roxburgh's *Arum indicum* in ihm wiedergefunden werden konnte, — und nur dieses wurde im bot. Wochenbl. IV. p. 410 von Schott als *Colocasia indica* aufgeführt, wie sowohl das dort angegebene einzige Citat Roxburgh's, wie auch die Phrase „*lamina basi ad petiolum fere usque bipartita, margine undulato repando*“ bei einiger Aufmerksamkeit und einigem Willen Herrn Koch würden kund gegeben haben. Wie aber dem Schott hätte beikommen können eine *Alocasia undipes* C. Koch et Bouché, die vorläufig gesagt, nichts Anderes als ein *Xanthosoma Jacquini* Schott ist, wie *ex autopsia* behauptet werden muss, diess — geht weit über alle bisher erlebten Behauptungen von Dingen die, trotzdem dass sie das nicht sind was sie sein sollen, dennoch sind was sie

sollen. — Indess wir haben durch diese *Alocasia undipes* C. Koch wenigstens triftig erklärt, warum „optandum hortulanis culturam affinium plantarum eo dirigere, ut tandem botanicis occasio detur Colocasiae et Xanthosomatis species quoad flores comparandi.“ —

Wenn nun zwar das *Arum indicum sativum* Rumph's durch vorstehende Abschweifung uns für einen Augenblick aus dem Gesichte entschwunden ist, so dürfen wir doch schon der umfassenderen Erhebungen wegen, dasselbe dennoch nicht gänzlich dem Vergessen verfallen lassen wollen. Es scheint uns daher geboten zu forschen, wohin denn dasselbe seit Loureiro's Vorführung desselben entschwunden? — und nun finden wir bei tieferer Verfolgung der Spuren, dass schon Forster 1786 (Pl. escul.) also früher als Loureiro, dieses *Arum* bedacht, und es zu *Arum macrorrhizon* L. gezogen habe; dass R. Brown, wie ja auch Koch bekräftiget, dasselbe für eine und dieselbe Pflanze mit Linné's vorbenannter *species* hält, nicht aber, wie aus den absichtlich vorsichtig gestellten Worten Koch's herausgelesen werden soll („Rumphii *Arum indicum sativum* et Linnæi *Arum macrorrhizon* unam eandemque plantam esse contendit.“) für *Arum indicum* Loureiro, sondern für *Arum macrorrhizon* L., indem er sowohl bei Rumph's wie Hermann's Abbildung noch „bona“ hinzugefügt und nur bemerkt: „sed spatha cum spadice seorsum depicta forsitan diversae speciei, descriptioni enim vix quadrat.“

Herrmann's *Ar. macrorrhizon* (Parad. 73. t. 73) von Linné als *Ar. macrorrhizon* angenommen, wie Rumph's *Ar. ind. sativum* gelten R. Brown also, wir wiederholen es, für eine und dieselbe *Species*, und zwar für *Ar. macrorrhizon* Linné, welches nach Herrmann *odorem suavissimum spirat*, — nach Rumph *fortem sed haud ingratum fundit odorem* Roxburgh's *Ar. indicum* aber hat *Flowers* *almost inodorous, and the little smell they have is rather offensive* Es scheint demnach auch auf diesem Wege sich wieder herauszustellen, dass das *Arum indicum* des Roxburgh, welches vielleicht! jenes des Loureiro ist, nicht in der von Linné *Ar. macrorrhizon* genannten Pflanze zu suchen sein dürfte, was bei weiterem Vergleich der Angaben Roxburgh's und Rumph's noch mehr in die Augen springt. — *Ar. macrorrhizon* L. wurde daher von Schott (Bot. Wechnbl. IV. p. 410 [1854]), da es als *Alocasia* anerkannt werden musste, *A. macrorrhiza* genannt, und *A. odorum* Roxb. und *Colocasia odora* Brongn. hinzugezogen.

Professor Koch ist zwar auch (p. 5. bei *Aloc. odora* K. Koch) der Meinung, dass vielleicht Loureiros *Ar. macrorrhizon* zu Roxburgh's *Ar. odorum* gehören könnte, scheint aber in dem Citate Loureiro's: *Arum zeylanicum macrorrhizon* Burm. zeyl. p. 34 etc., und in jenem von Rumph, so Loureiro zu *Ar. indicum* zieht, welche beide nach R. Brown ein

und dieselbe Pflanze anzeigen, von Roxburgh aber nicht erwähnt werden, nichts Befremdliches gefunden zu haben.

Es dürfte vielleicht hier auch der Platz sein bezüglich des Ausdrucks „*acaule*“ welchen Linné bei *Ar. macrorrhizon* ebenfalls anwendete, Einiges, das nicht unwichtig scheint, aus Roxburgh's *Flora Ind.* so dieser bei *Ar. indicum* anführt, zu erwähnen. — *Stems various in length according to age, but are rarely found more than a foot, or eighteen inches as they are seldom suffered to attain to the full size* Hierdurch da das Gesagte auf alle kultivirten Arten Anwendung finden kann, möchte wohl die Bedeutung und Geltung der Bezeichnung „*acaule*“ in vielen Fällen zu regeln sein.

Dass übrigens Professor Koch weiss, dass Schott die *Colocasia odora* Brongn., das ist, die *Alocasia odora* C. Koch, welche nach Schott doch nur die *Alocasia macrorrhiza* des Schott ist, die von Roxburgh *Arum odorum* genannt worden war, zur *Alocasia commutata* Schott gestempelt habe („*Nostram A. odoram Roxburghio ignotam esse opinatus est, ideoque nomen novum A. commutatae proposuit*“) diess ist wirklich bewunderungswürdig und grossartig ja sublim. Im bot. Wochenbl. IV. p. 410 (1854) hat Schott zwar nur *Arum odorum* Roxb. und *Colocasia odora* Brongn. als *Synonyme* seiner *Aloc. macrorrhiza* angegeben, und „*Arum indicum* Hortorum zum Theil! (nicht *Ar. indicum* Lour., noch *Ar. indicum* Roxb., wel-

ches erstere zu *Ar. macrorrhiza?* (wegen Rumph's synonym!), das letztere zu *Aloc. indica* Schott gehört) und *Colocasia odora* der Gärten (theilweise! nicht *Colocasia odora* Brongn.)“ als Synonyme seiner *Aloc. commutata*, was jedoch für Herrn Koch hinreichend zu seinen Auslegungen war.

Nicht minder anstaunenswürdig und erhaben ist die p. 5. bei *Aloc.* Nr. 3 der Welt gegönnte so wohlthätige Kundgebung, dass *Alocasia indica* Schott im Oesterr. Wchnbl. IV. 410. nicht *A. indica* Schott sondern *Alocasia undipes* C. Koch et Bouché sei! — Schade, dass die „*folia hastato-cordata*,“ — die „*auriculae magnae . . . hastato-divergentes*, — *sinum latum includentes*,“ — dass die „*petioli membranis vaginaceis undulatis*“ — dass endlich, wie schon oben gesagt, die authentischen Exemplare in dieser so merkwürdigen Kochschen *Alocasia* — nur ein schon lang bekanntes *Xanthosoma* — und zwar *X. Jacquini* — finden lassen, welches obwohl caulescens denn doch nicht für Jeden so ganz mit dem von Knth. „*infauste ad genus Philodendri adducirten Caladium arborescens* Vent. et Willd.“ dem „*Arum arborescens sagittariae foliis* Plumiers, das in *Descr. des pl. de l'Amerique* p. 44 *descriptum et tab. 60 depictum*,“ dem *Ar. arborescens* L. der *Montrichardia arborescens* Schott in *Araccen* Betreff I. p. 4. — *quoad genus et speciem* übereinstimmen möchte, — jedenfalls aber als *Alocasia undipes* sich prächtiger ausnimmt.

Doch genug für jetzt des Schönen und Guten, es sei nur noch kurz angegeben, dass *Alocasia pallida* C. Koch et Bouché die *A. alba* Schott, dass *Caladium cupreum* C. Koch et Bouché die *Alocasia metallica* Schott, (beide im Oesterr. Wochenbl. angegeben), dass *Philodendron eximium* C. Koch et Sauer, wahrscheinlich unser unter *Philod. eximium* eingesandtes! *Philodendron eximium* (Bot. Wechnbl. III. p. 378. (1853) sind; dass *Philodendron speciosum* Schott mit innen purpurrother Spatha weder zu *Philodendron Simsii* noch *fragrantissimum* gehören könne.

UB WIEN



+AM173576204

